

Mülheim, im Dezember 2010

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

am Jahresende und aus aktuellem Anlaß ist dieser Rundbrief nötig und wichtig. Ab 2011 wird die Zeitschrift TRANSPARENT also nicht mehr als Print-Medium, sondern nur noch online erscheinen.

**TRANSPARENT** hat eine wechselvolle Vorgeschichte. Sie begann 1971, nicht ohne Einfluss der Studentenbewegung, mit „Fluchblatt“, einem Informationsorgan der rheinischen Theologiestudierenden in der EKIR, das mit scharfsinnigen Analysen, bissiger Polemik und gelungenen Satiren für viel Wirbel und Aufmerksamkeit sorgte. „Das Fluchblatt“, so die eigene Zielvorstellung sollte „zunächst konkret aufzeigen, wo innerhalb der Kirche entsprechend der gesamtgesellschaftlichen Situation Widersprüche und Konflikte unausweichlich aufbrechen und wie sie durch die Propagierung brüderlicher Einmütigkeit und pluralistischer Toleranz zugedeckt und totgeschwiegen werden, was faktisch der Verfestigung bestehender Unfreiheit und Abhängigkeit dient. Durch die Herstellung von Öffentlichkeit kann dabei der im Konflikt vereinzelt Pfarrer wenigstens begrenzt unterstützt werden.“

1985 hatte Fluchblatt ausgeflucht. Etwas Neues – TRANSPARENT – entstand aus Altem: aus dem „Fluchblatt“, dem kirchenreformerischen Blatt „trafo“ und dem „Rundbrief“ der Solidarischen Kirche im Rheinland (Soki). Die neue Zeitschrift verstand sich von Anfang an auch als Plattform für die verschiedenen Basisgruppen und Initiativen in der rheinischen Landeskirche.

Nach 25 Jahren war TRANSPARENT in die Jahre gekommen, die Redaktionsmitglieder und manche Abonnenten waren's auch. Kündigungen nahmen zu und neue – junge – Abonnenten waren selten. Die Konsequenz: Ende des Printmediums TRANSPARENT und, nach jüngerem Zuwachs, verstärkte Präsenz online.

Auch aus der Sicht der Soki sind die gesellschaftlichen und kirchlichen Analysen sowie die kritischen Kommentare zum landeskirchlichen Geschehen in „transparentonline“ weiterhin dringend notwendig.

Wir unterstützen „transparentonline“ uneingeschränkt. Zwei Mitglieder des Leitungskreises arbeiten für die Soki ganz konkret mit. Wir sind zuversichtlich, dass die elektronische Kommunikationsform auf die Dauer zu mehr Resonanz führt – und auch der Soki neue „Aktive“ beschert.

**TRANSPARENT-AbonnentInnen, die ihre Emailadresse an Robert Liess ([robert.liess@bkmitte-essen.de](mailto:robert.liess@bkmitte-essen.de)) schicken, werden als Erste erfahren, wann die Internet-Version Premiere hat. Aber auch jetzt ist schon mal reinzusehen in [www.transparentonline.de](http://www.transparentonline.de)**

**Wer keinen Zugang zum Internet hat und wer über die online versandten Texte informiert werden will, kann sich bei uns melden.** Dann werden wir ihm/ihr die Ausdrücke per Post schicken.

**Der SoKi-Beitrag verringert sich** durch den Wegfall der Abo-Gebühren ab 2011 um 20 Euro. (Ermäßigte Beiträge bleiben vorerst unverändert.) Wer den Beitrag von uns einziehen läßt, braucht nichts zu unternehmen. Selbstüberweiser/innen sollten den um 20 Euro ermäßigten Beitrag zahlen, um Rücküberweisungen zu vermeiden.

## **Das Ökumenische Forum beendet seine Arbeit – Kampf gegen Rassismus geht weiter**

Gegründet wurde das ÖF 1985 in der Zeit des Streites um die Unterstützung des Antirassismus-Programms des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) und zwar des Sonderfonds, aus dem auch Befreiungsbewegungen Gelder erhielten. Die Landessynode der EKIR hatte es untersagt, den Sonderfond mit Kirchensteuermitteln zu unterstützen. Aber einige Kreissynoden und Gemeinden widersetzten sich diesem Verbot.

In einer Grundsatzklärung des ÖF wird festgehalten, dass unsere Kirche in der „Verwirklichung der Gemeinschaft der Christen auf Erden“ deshalb zurückgeblieben ist, weil sie auf Ausgleich mit den Mächtigen und auf Genießen der eigenen Freiheit und des eigenen Reichtums bedacht ist. Die Grundsatzklärung tritt dafür ein, die Anliegen der Ökumene ernst zu nehmen, ihren Anfragen an unsere Existenz nicht auszuweichen, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten zu bekennen und dafür zu arbeiten, „dass unsere Kirche den Weg der Nachfolge Christi in der Solidarität mit den Ohnmächtigen, Unterdrückten und Armen geht“. Um diese Ziele zu erreichen wurde das ÖF gegründet zu gegenseitiger Unterstützung, Beratung und Abstimmung des Handelns.

In der Zeit seines Bestehens hatte das ÖF drei hauptamtliche MitarbeiterInnen, eine war die Südafrikanerin Oshadi Mangena, die in Holland im Exil lebte und nach der Befreiung nach Südafrika zurückging. Unabhängigkeit und Freiheit waren von Anfang an wichtige Elemente des ÖF. Sie haben bis heute das ÖF geprägt. Das Geld kam von den Mitgliedsgruppen, Gemeinden und von zahlreichen Einzelpersonen, die über Jahre ihren Beitrag leisteten. **Die SoKi war viele Jahre mit jährlich 5000 DM an der Finanzierung beteiligt.** Sie brachte damit zum Ausdruck, dass sie die Tätigkeit des Ökumenischen Forums als einen wichtigen Teil ihrer Arbeit ansah.

Die Ökumenischen Versammlungen waren das Markenzeichen des ÖF. In der Zeit des Bestehens fanden 11 Versammlungen an verschiedenen Orten statt zu verschiedenen Themen die bis heute aktuell sind.

Mit einer ökumenischen Versammlung am 31. Oktober 2010 in der Markuskirche Oberhausen beendete das ÖF seine Arbeit. Dazu war Oshadi Mangena eingeladen und auch gekommen – trotz ihres Alters von fast 80 Jahren. Vor den vielen Besucherinnen und Besuchern, die gekommen waren, wies sie in ihrem Vortrag „Rassismus als bleibende Herausforderung in Südafrika und Europa“ auf die Zusammenhänge zwischen Rassismus, Kolonialismus und kapitalistischem Wirtschaftssystem hin. So ist der Rassismus weder in Südafrika noch in Europa bis heute nicht überwunden, auch wenn er nicht mehr in den Gesetzbüchern steht.

Das ÖF hat seine Arbeit beendet, aber die Arbeit selbst geht weiter.

**Unser beiliegender Aufruf „Kriege für unseren Wohlstand?“** wurde von mehr als 30 Gruppen und Netzen, die im Ökumenischen Netz in Deutschland (ÖNiD) zusammen geschlossen sind, übernommen und wird als Erklärung des ÖNiD an die Presse und die Kirchen in Deutschland versandt. Wir bitten Euch/Sie, ihn möglichst weit zu verbreiten.

Eine Broschüre des ÖNiD, worin sich alle Mitgliedsgruppen in ihrer Arbeit und in ihren Wünschen vorstellen, ist unter o.g. Adresse zu bestellen (100 Seiten DIN A4 für 5 Euro incl. Versand).

**Unsere Arbeitstreffen** sind nach wie vor für alle Mitglieder und deren Gäste öffentlich. Sie finden in der Regel alle 6 Wochen statt und beginnen jeweils um 15.30 Uhr im Anne-Frank-Haus, Stettiner Str. 114, Düsseldorf-Garath (Nähe S-Bahnhof Garath). Termine in 2011 sind folgende:

**12.01. 16.02. 13.04. 11.05. 22.06. 14.09. 26.10. 7.12.**

Interessierte sind herzlich eingeladen zum Mithören, Mitreden und Mitgestalten.

Im Namen des Leitungskreises wünsche ich Ihnen/Euch gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.